



Anfrage

TOP: 8.2
Vorlagen-Nummer: **IV/2005/04959**
Datum: 04.05.2005
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Herr Klaus, Oliver Christoph

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	25.05.2005	öffentlich Kenntnisnahme
Stadtrat	29.06.2005	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage des Stadtrates Oliver Christoph Klaus - CDU - zur Förderung der lokalen Wirtschaft

Aus der Antwort der Stadtverwaltung auf meine Anfrage in der Januar-Stadtratssitzung - Vorl.-Nr.: IV/2005/04688 - haben sich weitere zu klärende Fragen ergeben.

Ich frage deshalb die Verwaltung:

1. Ist mit der in der Antwort näher bezeichneten "Strategie zur Förderung der lokalen Wirtschaft unter Einbindung in die regionalen Gegebenheiten" die Beschlussvorlage Nr.: III/2002/02315 gemeint? Wenn ja, frage ich, warum dieses Strategiepapier seit 2002 nicht fortgeschrieben bzw. aktualisiert worden ist?
2. Warum wird in dieser Strategie auf die Existenz und die besonderen Belange unserer einheimischen mittelständischen Wirtschaftsbetriebe (Betriebe aus der Stadt Halle und dem Saalkreis) nicht eingegangen?
3. Welchen prozentualen Anteil haben unsere einheimischen Betriebe unter allen Bietern bei städtischen Vergaben - getrennt nach Dienstleistungs- und Werkverträgen? (ca.-Werte genügen)
4. Welchen prozentualen Anteil haben unsere einheimischen Betriebe unter den erfolgreichen Bietern bei städtischen Vergaben - getrennt nach Dienstleistungs- und Werkverträgen? (ca.-Werte genügen)

Abschließend rege ich an, dass die Stadtverwaltung bei der Beantwortung von Anfragen zukünftig jede Beschlussvorlage genau bezeichnet, soweit in der Antwort auf diese Beschlussvorlage Bezug genommen wird.

gez. Oliver Christoph Klaus
Stadtrat

Sitzung des Stadtrates am 25.05.2005

Anfrage des Stadtrates Oliver Christoph Klaus – CDU – zur Förderung der lokalen Wirtschaft

Vorlagen-Nummer: IV/2005/04959

Antwort der Verwaltung:

Zu 1. Ist mit der in der Antwort näher bezeichneten „Strategie zur Förderung der lokalen Wirtschaft unter Einbindung in die regionalen Gegebenheiten“ die Beschlussvorlage Nr. III/2002/02315 gemeint?

Wenn ja, frage ich, warum dieses Strategiepapier seit 2002 nicht fortgeschrieben bzw. aktualisiert worden ist?

Mit der „Strategie zur Förderung der lokalen Wirtschaft unter Einbindung in die regionalen Gegebenheiten“ ist nicht die Beschlussvorlage Nr. III/2002/02315 gemeint. Vielmehr handelt es sich bei der „Strategie zur Förderung der lokalen Wirtschaft unter Einbindung in die regionalen Gegebenheiten“ um die Wirtschaftsförderungsstrategie, die im Jahre 1994 dem Stadtrat vorgelegt und durch diesen bestätigt wurde. Es handelt sich um ein Werk mit mehreren 100 Seiten Text, welches gern zur Einsichtnahme bereit gestellt wird.

Eben dieses sehr umfangreiche Papier wurde im Ergebnis des BMW-Verfahrens durch eine Arbeit der Roland Berger Strategie Consultants auf eine neue aktuelle Grundlage gestellt. Zu dem Strategiepapier von Roland Berger, das die Teilbereiche Investorengewinnung für den Wirtschaftsstandort Halle und eine Neustrukturierung von Stadtmarketingprozesses behandelt, erfolgten entsprechende Fortschreibungen durch Umsetzung von Einzelaufgaben. Dabei sei darauf hingewiesen, dass es nicht nur eine interne Umstrukturierung der Wirtschaftsförderung entsprechend der vorgeschlagenen Teamstrukturen in der Vergangenheit bereits gegeben hat, sondern dass bestätigt durch den Vergabeausschuss des Stadtrates zur Zeit ein Gutachten zur „Strategischen Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung der Stadt Halle“ läuft, welches dem Stadtrat im September dieses Jahres nach noch erfolgender Befassung des Beirates, dem auch die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates angehören, und der Verwaltungsgremien vorgestellt werden soll.

Zu 2. Warum wird in dieser Strategie auf die Existenz und die besonderen Belange unserer einheimischen mittelständischen Wirtschaftsbetriebe (Betriebe aus der Stadt Halle und dem Saalkreis) nicht eingegangen?

Die von der Roland Berger Strategie Consultants vorgelegte Position zu den Themen Investorenansiedlungs- und Stadtmarketingkonzept verfolgte keinen umfassenden bzw. ganzheitlichen Ansatz im Sinne der Aufgaben der Wirtschaftsförderung, sondern vielmehr die Positionierung erfolgreicher Strategien zur gezielten Ansprache und Gewinnung von Investoren für den Standort Halle. Dabei spielte selbstverständlich die Akquisition von Unternehmen eine entsprechende Rolle für das im Zuge des BMW-Verfahrens vorbereitete Großindustrialgebiet. Jedoch war der Auftrag so erteilt wurden, dass eine branchenseitige Untersuchung und damit

auch eine Aufnahme lokaler bzw. regionaler Cluster als strategische Erfolgsfaktoren vorgenommen wurde. Betrachtet man diese Cluster, so ist selbstverständlich auch dahinter der Bestand von Unternehmen einer Stadt in Schwerpunktbranchen zu sehen. Insofern kann man dem Gutachter nicht den Vorwurf machen, dass er die in der Stadt und in der Region ansässige Wirtschaft nicht betrachtet hätte oder nicht der Ausrichtung erfolgreicher Akquisitionsbemühungen zu Grunde gelegt hätte. Die Wirtschaftsförderung ist gern bereit, Inhalte und Aussagen zur Arbeit von Roland Berger Strategie Consultants, die auf Chartblättern niedergelegt sind, auch umfassend in einem Gespräch zu erläutern. Wichtig ist jedoch, dass das Thema Bestandspflege zu Gunsten ansässiger Unternehmen nach wie vor die höchste Bedeutung genießt und genießen muss. Insofern wird das Gutachten „Strategische Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung der Stadt Halle“ sicher wichtige Aussagen liefern, die sich jedoch stärker von der organisatorischen Arbeit der Wirtschaftsförderung ableiten als aus den zu recht inhaltlich angesprochenen Fragen der besonderen Probleme ostdeutscher lokalansässiger Unternehmen.

Zu 3. Welchen prozentualen Anteil haben unsere einheimischen Betriebe unter allen Bietern bei städtischen Vergaben – getrennt nach Dienstleistungs- und Werkverträgen? (ca.-Werte genügen)

Die Beantwortung dieser Frage erfolgt durch die Zentrale Vergabestelle in der Sitzung des Stadtrates im Juni 2005.

Zu 4. Welchen prozentualen Anteil haben unsere einheimischen Betriebe unter den erfolgreichen Bietern bei städtischen Vergaben – getrennt nach Dienstleistungs- und Werkverträgen? (ca.-Werte genügen)

Die Beantwortung dieser Frage erfolgt durch die Zentrale Vergabestelle in der Sitzung des Stadtrates im Juni 2005.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Sitzung des Stadtrates am 29.06.2005

Anfrage des Stadtrates Oliver Christoph Klaus – CDU – zur Förderung der lokalen Wirtschaft

Vorlagen-Nummer: IV/2005/04959

Antwort der Verwaltung:

Zu 3. Welchen prozentualen Anteil haben unsere einheimischen Betriebe unter allen Bietern bei städtischen Vergaben – getrennt nach Dienstleistungs- und Werkverträgen? (ca.-Werte genügen)

<u>Werkvertrag</u>			<u>Dienstleistungsvertrag</u>	
Hochbau	Halle/Saalkreis	ca. 27 %	Halle/Saalkreis	ca. 51 %
	übrige	ca. 73 %	übrige	ca. 49 %
Tiefbau	Halle/Saalkreis	ca. 48 %		
	übrige	ca. 52 %		

Die Prozente verstehen sich an den abgegebenen Angeboten.

Zu 4. Welchen prozentualen Anteil haben unsere einheimischen Betriebe unter den erfolgreichen Bietern bei städtischen Vergaben – getrennt nach Dienstleistungs- und Werkverträgen? (ca.-Werte genügen)

<u>Werkvertrag</u>			<u>Dienstleistungsvertrag</u>	
Hochbau	Halle/Saalkreis	ca. 73 %	Halle/Saalkreis	ca. 70 %
	übrige	ca. 27 %	übrige	ca. 30 %
Tiefbau	Halle/Saalkreis	ca. 74 %		
	übrige	ca. 26 %		

Die Prozente verstehen sich gemessen am Auftragswert.